

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal... Preis 1.00 Bfg. pro Quartal 3.00 Bfg. pro Halbjahr 6.00 Bfg. pro Jahr 12.00 Bfg.

Volkswacht

für Schlesien und „Begnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Verlagsgesellschaft... Expedition 1205.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1205.

Nr. 304.

Breslau, Montag, den 31. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

1917—1918.

Die beiden großen Ereignisse des Jahres 1917 sind die russische Revolution und der Ausbruch des deutsch-amerikanischen Krieges.

Was die große russische Revolution für die Welt bedeutet, das wird erst klar werden, wenn der Frieden an allen Fronten wieder eingeleitet sein wird.

Wie wird die politische Friedenskarte nach Schluß dieses Krieges aussehen? Der Weltkrieg hat an Schaden jede Phantasie übertroffen, nur die eine Prophezeiung, daß er dem politischen Rückschritt dienen werde, hat sich nirgends erfüllt.

Einmal vom Kriege befreit, wird sich Deutschland inmitten einer Welt finden, in der alles, was demokratisch war, den Zeitströmen standgehalten hat, alles, was antidemokratisch war, zusammengebrochen ist.

In diesem Jahre, zaghaft und stockend, den Weg zur Demokratie gegangen. Im Reich ist ein wichtiger Schritt am Parlamentarismus vollzogen, in Preußen eine Vorlage über das gleiche Wahlrecht eingebracht.

Die russische Revolution trat mit dem Anspruch auf, Friedensstifterin für die ganze Welt zu sein. Kerenski war kein Schwindler und kein Kriegsheer, sondern der Verkörper eines durchaus logisch aufgebauten Programms.

will berufen, und sie hat denn auch mit fester Hand die unerlässliche Sprengarbeit geleistet. Das bleibt ein geschichtlicher Ruhm, mag sie auch nur die Pionierkolonne gewesen sein, die wieder abrückt, wenn sie den Weg freigemacht hat.

Ueber das zweite große Ereignis des Jahres, den Ausbruch des deutsch-amerikanischen Krieges, läßt sich heute noch nicht so frei sprechen, als es nötig wäre.

Der Mehrheitsbeschluß vom 19. Juli war das Ergebnis einer Debatte, in der über die tatsächliche Lage volles Licht geschaffen worden war. Der Reichstag hatte damals nicht „die Namen verlesen“, sondern er hatte eingesehen, daß die Berechnungen der Trippliklique vollkommen falsch waren.

Die Bedeutung des amerikanischen Eingreifens liegt keineswegs in der rein militärischen Unterstützung, die der Entente aus ihm erwächst, sondern in der gewaltigen Stärkung ihrer moralischen Kräfte. Ein hervorragendes Merkmal dieses Krieges ist die außerordentliche moralische Elastizität, mit der die verschiedensten Staaten auch die schlimmsten militärischen Mißerfolge zu ertragen wissen.

F. St.

Der erste Friede.

Rußland und Bulgarien einig.

Sofia, 30. Dezember. Die Sobranje trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Sämtliche Parteien waren vollständig vertreten. Unter gespanntester Aufmerksamkeit erhob sich Ministerpräsident Radoslawow und teilte dem Parlament mit, daß zwischen Bulgarien und Rußland der Friede zustande gekommen sei.

Die Dobrubitschfrage gebe es zwischen beiden Ländern nicht mehr, da Mazedonien sowohl als auch die Dobrubitschfrage als frei anerkannt worden sind.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten riefen eine großartige Wirkung hervor. In allen politischen Kreisen beachtet man die erzielten Ergebnisse als einen unbestrittenen Erfolg der bulgarischen Politik.

Die Verhandlungspause.

Brest-Litowsk, 20. Dezember. (W. L. B.) Staatssekretär von Rühlmann reist heute, die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation reisen teils heute teils morgen ab.

Wien, 20. Dezember. Der Minister des Reiches Graf Czernin begab sich gestern abend mit einem Teil seiner Begleitung nach Brest-Litowsk nach Wien, um mit den maßgebenden Stellen das bisherige Ergebnis der ersten Konferenz zu beraten.

Petersburg, 20. Dezember. Petersburger Telegramm-Agentur. Die deutsche Abordnung zur Beilegung technischer Fragen ist zur Abhaltung weiterer Verhandlungen einberufen.

Stockholm, 29. Dezember. Die amuliche finnländische Abordnung setzt ihre Reise von Stockholm nach Kopenhagen und Christiania mit demselben Austrage fort.

Werden sie ablehnen?

Heute, fünf Tage vor Ablauf der gestellten Frist zur Teilnahme, gewinnt die Ueberzeugung mehr und mehr Raum, daß die Weltmächte auch diese Zeit verstreichen lassen werden, ohne sich irgendwie um die Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu bemühen.

Die Wut in England.

London, 31. Dezember. „Times“ schreibt: Während Herr von Rühlmann und andere sich auf dem Wege nach Brest-Litowsk befinden, um dort über die Friedensbedingungen zu verhandeln, breitet sich der Bürgerkrieg in Rußland aus.

Frankreichs Hoffnungen.

Paris, 29. Dezember. Die französische öffentliche Meinung ist über die Verhandlungen in Brest-Litowsk sehr gespannt.

Brest-Litowsk und sind einmütig der Ansicht, daß die feindlichen Vorschläge für die Alliierten unannehmbar sind.

„Liberte“ sagt unter der Überschrift: „Die gute Antwort“: Man muß die Regierung Clemenceaus dazu beglückwünschen, daß sie nicht eine Stunde damit gewartet hat, den in Brest-Litowsk angezeigten Anschlag zu vereiteln.

Amerikanische Geheimnisse.

London, 31. Dezember. Neuer. Die Mitglieder der Vereinigten Staaten erklären über die Friedensvorschläge des Grafen Czernin einmütig, daß sie Amerikas Entschlossenheit, sich am Kriege zu beteiligen, nicht beeinflussen werden.

Schlesien und Polen.

Deit, 21. Dezember. Eine Mitteilungs-Ver-
sammlung tagt am 2. Januar abends 7 Uhr im „Großen
Kurfürsten, Breslauer Straße. Gewisse Dienste sind
aber: „Wohin wir den richtigen Weg?“ Mitgliederbuch mit-
bringen.

Hagenau, 20. Dezember. Die Stadtverord-
nung am 20. d. Mts. beschäftigte sich mit den
Zuerstungsanlagen des Beamten. Der Entwurf der Staats-
regierung zeigt eine Abkürzung nach der Minderzahl vor.
Diesem gerechten Vorschlag schied sich die Versammlung nicht
an. Sie gewährte allgemein 60% des Grundgebäts als Zu-
lage. Für die Hinterbliebenen der kaiserlichen Angehörigen
wurden 25% Zulage beschlossen. Der Bürgermeister bekommt
für das erste Amtsjahr 1000 Mark, für die beiden folgenden
Jahre je 1500 Mark.

Wettshaus, 20. Dezember. Nach dem 46. Jahre
alte Heinrich Haus war als Haushälter im Wirtshaus „Zum
goldenen Becher“ beschäftigt. Als er am Morgen zu seiner
Arbeit nicht erschien, fand man ihn in seiner Wohnung mit
schmerzhaften Schädelbedeckung und vollständig entblüht vor.
Nach den gerissenen Kleidungsstücken zu urteilen, scheint ein
Kampf mit dem Wirtshausbesitzer stattgefunden zu haben. Es scheint
Kaufmännisch vorzuliegen.

Hagenau, 20. Dezember. Das Schiedsgericht. Der
fünfte Jahre alte Sohn des Beamten im Wirtshaus „Zum
goldenen Becher“ wurde mit Unvorsichtigkeit die be-
reits 20 Jahre alte Tochter des Gemeindevorsetzers vergewaltigt.

Polen, 20. Dezember. Preisung im - Schieds-
handel. Als eine Folge der deutsch-russischen Friedensver-
handlungen macht sich sowohl in Polen als auch in Ober-
schlesien ein bedeutendes Sinken der Preise für Waren aller
Art bemerkbar, bis im Kettenhandel eine große Rolle spielen.
In Warschau taucht bereits wieder gute Schokolade auf, bis

im letzten Jahr dagegen überhaupt nicht mehr zu sehen war und
im Jahr 1916 deutsche Reichsmark wertlos. Jetzt wird die gleiche
Wange schon für 100 Mark angeboten. Das gleiche ist bei den
Kardinen der Fall, da man fürchtet, daß sie bald nach Friedens-
schluß durch die sogenannten russischen Kardinen wieder
in Mengen auf den Markt bringen wird. Weil es an der ober-
schlesisch-polnischen Grenze im Preise um 200 Prozent ge-
fallen, auch im Preise um 2 Mark das kilo billiger. Auch
bei Weizen ist ein Preisrückgang von rund 200 Prozent ge-
schlossen. Dieser Rückgang in Polen weist auch keine Schotten
nach Oberschlesien. Hiesig sind die geheimen Händler
drückt, größere Bestände ihrer Waren zu veräußern. Das
Groß-Handlungsgeschäft auf der Polzelle zu 1000 Mark für eine
Tonne sowohl Schwarz wie Weiß noch vor einem Monat 1440 Mark,
jetzt ist es schwer, einen Käufer für 1000 Mark zu finden. Schuh-
artikel gingen mit 200 Mark das Stück fort, jetzt aber werden
für 500 Mark noch Käufer gesucht. Seife wurde Anfang De-
zember mit 70 bis 80 Mark den Hand zu Hand gegeben, jetzt
ist man schon um 20 Prozent billiger geworden. Auch
bei Kettenhandel in Nahrungsmitteln mit Danzower liegt
merklich billiger.

Eingekandt.

(Für die hier veröffentlichten von den Herren Redaktionen und anderen
Angehörigen der die wir mit die entsprechende Genehmigung überlassen
Die Redaktion.)

Wahrung und Krise.

Seit Osem hat wir Arbeiterleute auf Leibe im Welt
von Bismarck aber noch nicht ein einziges Mal haben wir
auf die Weiden im Reformen! Adnanen und nicht hat
diesem wenigstens einmal haben verabschiedet werden aber
irgend ein anderes Nahrungsmittel?
Was ist das für ein Durchhalten, wenn die Weiser im Dorfe
fortwährend hier haben zu Weihnachten Gebäck wie im Schnee
boden und wir haben nichts. Mit dem Licht ist es daselbst.
In dem Wirtschaften gibt es elektrisches Licht, wir sitzen mit

unserem blauen Vorkommen meistens im Dunkeln. Selbst
wenn wir 1/2 Liter Petroleum auf die Bismarck beladmen,
wären wir froh, aber etwas mehr Gerechtigkeit könnte schon
sein.
Hans D.

Wochenplan der Breslauer Theater vom 31. Dezember bis 6. Januar.

	Stadt- Theater	Vor- theater	Theater Theater	Opern- haus
Montag nachm. abends	Hand mit Herz Boccaccio	Richterbüchel Bunter Abend	Der Typen Bunter Abend	Der Kaiserbauer
Dienstag nachm. abends	3 Uhr: Hand mit Herz Don Giovanni (Don Juan)	Richterbüchel Die beiden Gedanten	Kostjücken Die beiden Klingenberg	Die Hiesigen Die Hiesigen Cassini
Mittwoch nachm. abends	— Kavalier	Richterbüchel Die beiden Gedanten	Kostjücken Der Hinterbühler	Die Hiesigen Cassini
Donnerstag nachm. abends	— Händl u. Gese: hierauf Die Rädle	Richterbüchel Die beiden Gedanten	Kostjücken Cassini	Die Hiesigen Cassini
Freitag nachm. abends	— Kavalier	Richterbüchel Die beiden Gedanten	— Die beiden Klingenberg	— Das Dreimäderlhaus
Sonnabend nachm. abends	3 Uhr: Hand mit Herz Madame	Richterbüchel Die beiden Gedanten	Kostjücken Der Hinterbühler	— Die Hiesigen Cassini
Sonntag nachm. abends	— —	Richterbüchel Die beiden Gedanten	Kostjücken Cassini	Die Hiesigen Die Hiesigen Cassini

Ausschneiden und aufbewahren!

Ausschneiden und aufbewahren!

Bekanntmachung

betreffend

Vereinigung der Breslauer Ortskrankenkassen.

Ab 1. Januar 1918 vereinigen sich nachstehend aufgeführte 24 besondere Ortskrankenkassen mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse und zwar:

- | | | | |
|----------------------|-------------------------|--------------------|--------------------|
| 1. Bierbrauer | 7. Fabrikarbeiter | 13. Kürschner | 19. Schuhmacher |
| 2. Borussia | 8. Glacéhandschuhmacher | 14. Mechaniker | 20. Tapezierer |
| 3. Branntweinbrenner | 9. Glaser | 15. Pfefferkuchler | 21. Tischler |
| 4. Buchbinder | 10. Hütmacher | 16. Sattler | 22. Töpfer |
| 5. Buchdrucker | 11. Juweliere | 17. Schmiede | 23. Wrattslavia |
| 6. Concordia | 12. Kaufleute | 18. Schneider | 24. Zimmergesellen |

Von diesem Tage ab gehen alle Rechte und Pflichten dieser besonderen Ortskrankenkassen auf die Allgemeine Ortskrankenkasse über.
Die Geschäftsräume der oben aufgeführten besonderen Ortskrankenkassen sowie die der Allgemeinen Ortskrankenkasse werden am
29. Dezember d. J. mittags geschlossen.

Am 2. Januar eröffnet die neue Allgemeine Ortskrankenkasse ihren Betrieb in dem bisherigen Geschäftsgebäude Lessingstrasse 21-23
und in den neu errichteten Melde- und Zahlstellen, und zwar:

Zahlstelle 1:

Zahlstelle 2:

Zahlstelle 3:

Zahlstelle 4:

Lehmgrubenstraße 2

Hohenzollernstraße 28

Anderssenstraße 23

Matthiasstraße 86

Sämtliche Geschäftsstellen sind geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Alle An-, Ab- und Ummeldungen der bisher bei den oben genannten besonderen Ortskrankenkassen versicherten Betriebe sind vom
2. Januar 1918 ab im Geschäftsgebäude oder in einer der oben angegebenen Meldestellen der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu erstatten.
Zu verwenden sind nur die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse vorgeschriebenen Formulare, die in ihren Geschäftsstellen erhältlich sind.
Die Meldungen unter Verwendung der polizeilichen oder sonstigen Formulare sind nicht mehr zulässig.

Ebenso haben alle Krankmeldungen der bisher in oben genannten besonderen Ortskrankenkassen Versicherten im Geschäftsgebäude
1. Etage oder in einer der Meldestellen zu erfolgen.

Die bisherigen Krankenscheine und Arztscheine sind vom 1. Januar 1918 ab ungültig und daher nicht mehr zu benutzen.

An den 5 Geschäftsstellen liegt die neue Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse, welche ab 1. Januar 1918 gültig und massgebend
ist, aus; jeder Versicherte kann dort eine solche in Empfang nehmen. Es liegt im Interesse der Versicherten, die neue Satzung zu kennen.
Krankengeld wird erstmalig nur im Geschäftsgebäude Lessingstrasse 21/23 gezahlt, die weiteren Zahlungen der Krankengelder nach
Anweisung. Alle anderen Zahlungen erfolgen im Geschäftsgebäude.

Die rückständigen Beiträge für das Jahr 1917 (Rückstände) sind unter Angabe der besonderen Ortskrankenkasse, für welche die
Beiträge gezahlt werden, im Geschäftsgebäude einzuzahlen.

Ebenso sind alle Rechnungen für diese Kassen nach dem 1. Januar 1918 an die Allgem. Ortskrankenkasse Lessingstrasse 21/23, einzureichen.
Die Geschäftsräume des Ersten Krankenkassen-Verbandes und die Rezeptprüfstelle desselben befinden sich vom 28. Dezember 1917
ab Klosterstrasse 30-32, I.

Durch die Vereinigung dieser Kassen entstehen naturgemäß grosse Schwierigkeiten, insbesondere für die mit der Abfertigung betrauten
Beamten. Wir bitten deshalb die Arbeitgeber und auch die Versicherten dringend, mit Rücksicht hierauf Geduld und Nachsicht zu haben, wenn die
Abfertigung an den Schaltern in der ersten Zeit nicht so glatt und schnell von statten gehen sollte, als dies wünschenswert ist.
Wir rechnen bestimmt auf das Verständnis der Arbeitgeber und Versicherten, damit unangenehme Zwischenfälle vermieden werden.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung

der neuen Allgemeinen Ortskrankenkasse, zugleich im Auftrage der oben genannten 24 Besonderen Ortskrankenkassen.
Emil Ephraim, Vorsitzender Hermann Zimmer, Verwaltungsdirektor.

Ämtliche Anzeigen.

Bücher, Konditionen, Händler!

Für das Kalenderjahr 1918 gelangen neue Weisbücher und
Rechnungsänderungsanzeigen zur Ausgabe. Die Weisbücher, sowie
die Rechnungsänderungsanzeigen sind am Mittwoch, den 2. Januar 1918
von 12 bis 2 Uhr nachmittags in den zuständigen Postmarken-
ausgabestellen gegen Zahlung einer Gebühr von 1 Mt. für je
ein Weisbuch für Händler und Konditionen und 60 Hg. für ein
Weisbuch für Händler abzugeben. Die alten Weisbücher aus
dem Jahr 1917 sind am 28. Januar 1918 mit den Rechnungs-
änderungsanzeigen in den Postmarkenausgabestellen abzugeben. Wir
verweisen noch besonders auf die am Eingange des Weisbuchs
abgedruckte Anleitung zur Führung des Weisbuchs und zur
Erfassung der Rechnungsänderungsanzeigen und erlauben um genaue Be-
achtung, da die Weisbücher und die Rechnungsänderungsanzeigen nicht
unwesentliche Änderungen erfahren haben. 8077

Breslau, 20. Dezember 1917.

Stadtverteilungsstelle.

H. H. Dr. Fuchs.

Abgaben von Lebensmitteln an hilfsbedürftige Mütter.

Hilfsbedürftige Mütter erhalten für den Monat Januar 1918 auf die
Stillschließungsmarkte Nr. 6 ein Pfund Hafersloden.
Die Marken können gegen Vorlegung des vom Rat der neu
unterzeichneten Stillschließungsmarktes in den zuständigen
Postmarkenausgabestellen in Empfang genommen werden.
Die Abgabe der Hafersloden erfolgt in den bereits bekannt-
gegebenen Ausgabestellen, deren Verzeichnis in den Postmarken-
ausgabestellen ausliegt. 8104

Breslau, 20. Dezember 1917.

Stadtverteilungsstelle.

J. H. Dr. Fuchs.

Arbeitsmarkt.

Zum 1. April 1918 werden mehrere

Schlosserlehrlinge

eingestellt.

Hilfsmittel August Tebbe, Wallstr. 11/12

Eisarbeiter

stellt sofort ein
Breslauer Union-Brauerei,
Grünliche.

Arbeiter

Kraftige, Bittore
Klosterstraße 25/27, Hof, L. Koster.

Verkauf

Bin Posten Hosenschoner
für Schneider
ein Posten H. Niederdrucktüche
mit Stenzo zu verkaufen.
Richter, Weinstraße 52.

Lassen Sie sich von mir wegen
Ihrer Augenschwäche raten.

Optiker Garal, Albrechtstr. 3

Amfliche Anzeigen.

Rohlenmeldefarten für gewerbliche Verbraucher

mit einem Monatsbedarf von 10 Tonnen und mehr.
 Befolge Verfügung des Reichskommisars für die Kohlenverteilung sind die durch Verfügung vom 17. Juni 1917 erteilten Meldefarten in der Art vom 1. bis 5. Januar 1918 erneut einzusetzen.
 In den Meldefarten dürfen nur die für Ferner geltenden Karten mit demselben Druck verwendet werden, alle bisherigen Karten sind unzulässig und werden zurückgenommen.

Die Meldefarten sind in der Geschäftsstelle der Kohlenverteilung, an der Waabalenenstraße 10, I. Etage, Zimmer 3 gegen eine Gebühr von 15 Pf. erhältlich.

Da die Karten immer noch an ungenutzten Stellen eingereicht werden, wird wiederholt auf genaue Beachtung des § 5 der beim Reichskommisariat vorgelegten Bekanntmachung hingewiesen und dazu erklärend bemerkt, daß die amtliche Verteilungsstelle nicht die Breslauer Kohlenverteilung, an der Waabalenenstraße 10, sondern eine der im § 5 der Bekanntmachung genannten Stellen ist (für schlesische Steinkohlen Bezirk W. 8. Unter den Linden 33).

Breslau, den 29. Dezember 1917.

Der Magistrat — Ortsteinkohlenstelle.
 Dr. Kötter.

Schreiben Sie schlecht?

Dann schaffen Sie sich das Werk „Schreibschön schreiben“ an. Auch die schlechtesten Handschriften werden in wenigen Stunden dauernd flott und schön. 80 000 Exemplare verkauft. Franko 1.— Mk., Nachnahme 30 Pf. mehr.

K. KULA, Berlin-Neukölln, Postfach 46.

Vulkanfibre 3 1/2 mm

verkauft
Kretschmar & Comp.
 Breslau, Weinbergsweg 14/15.

PROSIT NEUJAHR!

Allen meinen Freunden, Gäten und Bekannten
 wünscht ein
freies und gesundes Neujahr!
 Die Verwaltung d. Gewerkschaftshauses

Gesundes neues Jahr
 allen Geschäftsfreunden
Duchdruderei Linke & Richter

Prosit Neujahr!
 wünscht seinen werten Kunden
J. Pietsch, Zigarren- u. Zigaretten-Handlung
 Posenstraße 7.

Unsere werten Kunden, Freunde und Genossen zum
 neuen Jahre ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Wilhelm Wiik und Frau
 Konzerthaus Grätz.
 Miesenburg, den 1. Januar 1918.

Allen meinen Gäten, Freunden und Bekannten
 wünscht ein
glückliches neues Jahr!
Ernst Werten und Frau
 Gehwirtsch. zur „Augustbr.“, Kleiststraße 48.

Prosit Neujahr
 wünscht allen Freunden und Bekannten
Zigaretten-Geschäft Gewerkschaftshaus
Hugo Mandowsky Jr.

Allen meinen werten Gäten,
 Freunden und Bekannten wünscht ich ein
gesundes u. glückliches neues Jahr!
A. Stark, Restaurant, Nikolaistr. 37

Allen meinen Gäten, Freunden, Bekannten und
 Bekannten
 die herzlichsten
Glückwünsche zum neuen Jahr.
 Breslau, den 1. Januar 1918.
Karl Müller, Zigarettenfabrik, Stelauer 7/8.

Apollo Neujahr
Streich-
Konzert

Die herzlichsten Glückwünsche für das
neue Jahr
 sprechen hierdurch allen werten Gästen, sowie lieben Freunden
 und Bekannten aus
 Breslau-Morgenau, den 1. Januar 1918
Otto Thomas u. Frau
Konzerthaus Wappenhof.

Arbeiter-
Postkalender
 1918
 Der Arbeiter-Postkalender 1918 ist ein wertvolles Geschenk für alle Arbeiter und ihre Familien. Er enthält alle Nachrichten, die den Arbeiter interessieren, und ist in jeder Hinsicht ein unverzichtbares Hilfsmittel. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgedruckt und enthält alle Nachrichten, die den Arbeiter interessieren. Der Kalender ist in jeder Hinsicht ein unverzichtbares Hilfsmittel. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgedruckt und enthält alle Nachrichten, die den Arbeiter interessieren.

Seinen geschätzten Kunden wünscht ein
friedenbringendes, gesundes neues Jahr
Musikhaus Melzer
 Friedrich-Wilhelmstraße 36.

Wir wünschen allen unseren Gäten, sowie Anverwandten und den lieben Kameraden im Felde
ein gesundes Neujahr!
 Familie Allen.

Allen werten Kunden und Bekannten wünscht ein
gesundes neues Jahr!
Franz Starker nebst Frau
 Bäckermöster, Cosel bei Breslau

Eingefundes Neujahr
 wünscht allen Gäten, Freunden und Bekannten
Familie Schumann, Glogauerstraße 2.

Viel Glück zum neuen Jahre
 wünscht ich meinen lieben Kunden, Freunden und Bekannten.
Hermann Heinze
 Mineralwasser- und Brauerei-Fabrik
 Breslau VI, Lange Gasse 42. — Telefon 9980.

Allen ihren werten Gäten und Bekannten wünscht ein
fröhliches neues Jahr!
Morm. Garbisch u. Frau, Steinauerstr. 12a.

Ein glückliches neues Jahr
 und ein Jahr des Friedens wünscht
 allen Freunden und Bekannten
Familie H. Witke, Erholungstätte
 am Zimpfer Weg.

Ein fröhliches, gesundes neues Jahr
 wünscht allen seinen werten Kunden, Gäten, Freunden und Bekannten
A. Sauer (Inh. Oskar Glemnitz)
 Getreidekorndreherei, Willmannstraße 18.

Ein gesundes neues Jahr
 wünsche meiner werten Kundschaft
Max Jung, Leuthenstraße Nr. 4.

Prosit Neujahr!
 unseren werten Kunden und Bekannten
Paul Pluntke und Frau
 Schindlerstr. 10, Moritzstr. 10
 Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 36.

Allen meinen Gäten, Freunden, Bekannten und Bekannten
 ein recht frohes, gesundes neues Jahr
 wünscht
 Frau Mathilde Werner, Gärten
 neben Miesenburg
 Kleiststraße 2.

Hentschel, Pöpelowitz
 Silvester, und Neujahr, **Grosses Konzert**
 mit humoristischen Vorträgen.
 Gleichzeitig unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten ein
gesundes neues Jahr!

Ein glückliches, friedensbringendes Neujahr
 wünschen allen Freunden und Bekannten
Adolf Klose und Frau
Wilhelm Zelder, Emil Koronowski
Alcis Schindler, Hermann Skoras
Franz Gorzowski, Albert Parschke
 Königshütte, den 1. Januar 1918.

KONIEG

ENDE

END

FIN